Fünf neue Zürcher Schulhäuser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-86717

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

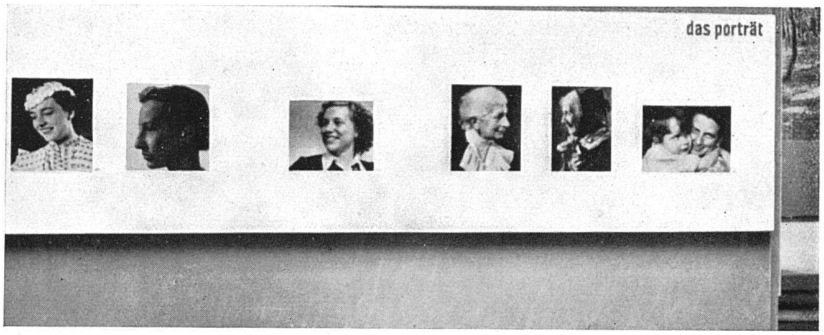
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Der Berufsfotograf, sein Werkzeug und seine Arbeiten»
Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Basel
Mai-Juni 1938, gemeinsam veranstaltet von der Direktion des Gewerbemuseums und vom Schweiz. Fotografenverband

Alle Aufnahmen von R. Spreng SWB, Basel



«Das Porträt»

ten zeigen konnten, die in den Rahmen dieser Veranstaltung passten, auch solche Mitglieder, die durchaus nicht die Ambition haben, besondere Avantgardisten zu sein, so dass selbst viele Fachleute erstaunt waren, ein wie fortschrittlich-frisches Bild sich auf diese Weise erzielen liess.

Auch die Kojen mit den technischen Bedarfsartikeln der Fotografie sind sehr anregend und geschickt aufgestellt: für das Ausstellungstechnische verantwortlich waren Dr. Georg Schmidt SWB, Direktorialassistent der Basler Allg. Gewerbeschule, und A. Dürig, Arch. BSA, Basel, in Firma Bräuning, Leu und Dürig. Von seiten des Fotografenverbandes hat sich Robert Spreng SWB, Basel, besondere Verdienste um die Veranstaltung erworben. Sie gibt einen höchst erfreulichen Vorgeschmack von dem, was wir an der Landesausstellung 1939 von den Schweizer Fotografen erwarten dürfen: weder die offizielle Fachvertretung der Fotografen, noch ihre Mitarbeit an einzelnen Aufgaben darf unter dieses hohe, in Basel gezeigte Niveau zurückgehen! *P. M.*

Fünf neue Zürcher Schulhäuser

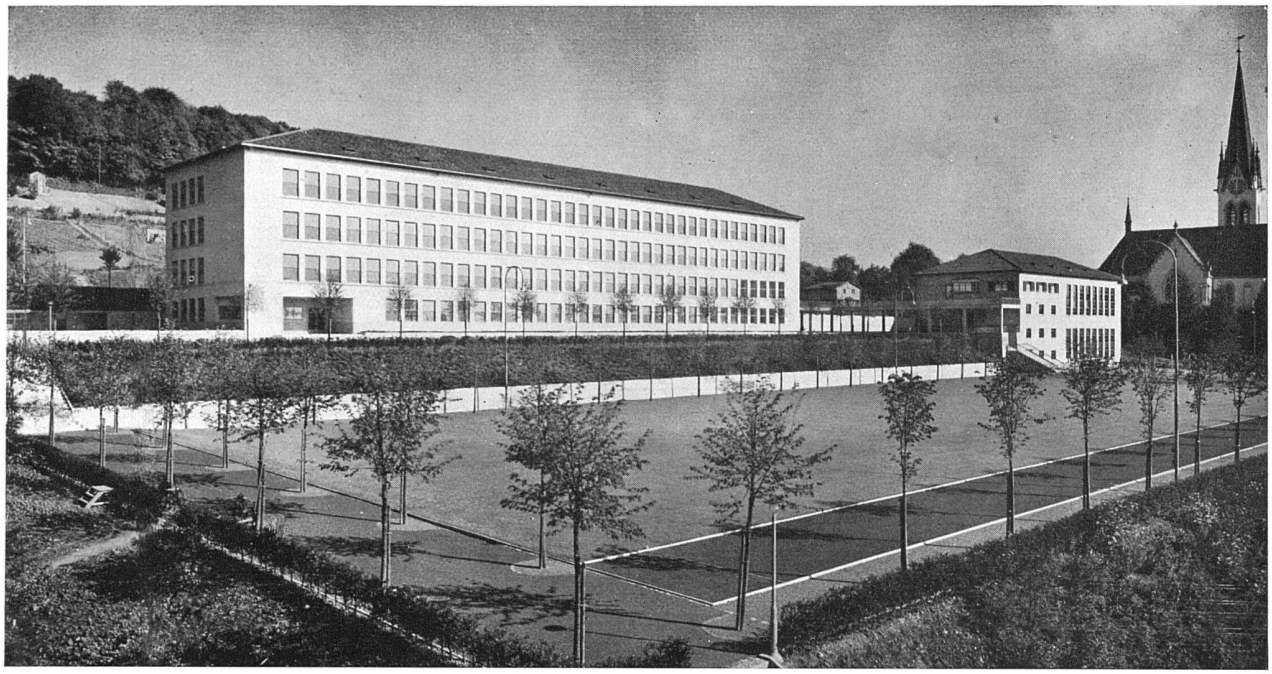
Nachdem wir schon in früheren «Werk»-Heften immer wieder auf die Schulbauten der Stadt Zürich hingewiesen haben, geben wir im folgenden eine Uebersicht über weitere fünf neue Schulhäuser. Es sind dies:

Schulhaus Waidhalde von Stadtbaumeister H. Herter BSA; die Schulhäuser Manegg und Buhnrain von Dr. R. Rohn BSA; Schulhaus Kappeli in Zürich-Altstetten von A. und H. Oeschger und Schulhaus In der Ey in Zürich-Albisrieden von W. Henauer BSA und E. Witschi BSA.

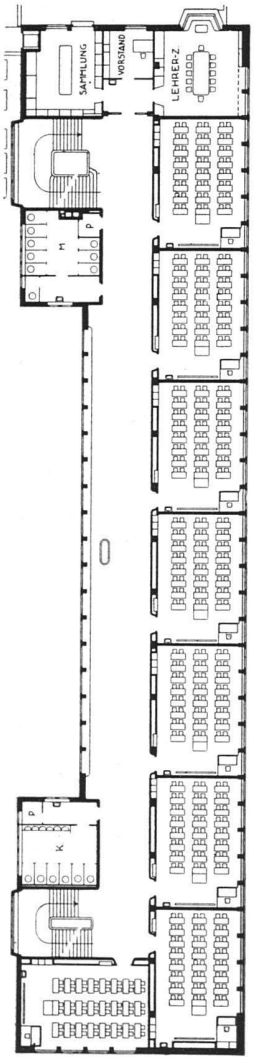
Früher wurden im «Werk» publiziert: Schulhaus Milchbuck, Zürich (Heft 10, 1932), von A. Frölich BSA, Zürich, und Primarschulhaus Zürich-Witikon (Heft 3, 1938), von K. Kündig & H. Oetiker BSA, Zürich. Weitere Schulhäuser: Schulhaus Madretsch-Biel (Heft 5, 1932), von Stadtbaumeister Schaub; Primarschulhaus Stapfenacker, Bern-Bümpliz (Heft 10, 1932), von K. Indermühle BSA, Bern; Ecole des Métiers, Lausanne (Heft 4, 1933), von M. Dubois & J. Favarger FAS, mit F. Gilliard & F. Godet FAS, Lausanne; Primarschulhaus Langenthal (Heft 6, 1934), von H. Klauser & H. Streit BSA, Bern; Bergschulhaus in Davos-Frauenkirch (Heft 2, 1938), von R. Gaberel BSA, Davos, und Dula-Schulhaus, Luzern (Heft 6, 1938), von A. Zeyer BSA, Luzern.

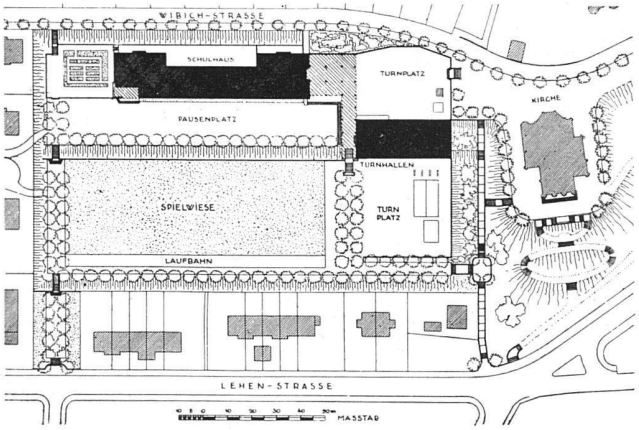
Bekanntlich stand vor einigen Jahren im Anschluss an die wichtige Schulhausausstellung im Kunstgewerbemuseum das Problem der Pavillonschule im Vordergrund. Genaue Berechnungen haben gezeigt, dass ein so stark aufgelöster Baukörper teurer kommt als ein mehrgeschossiges Schulhaus — ein Ergebnis, das zu erwarten war, wenn man die rechnungsmässigen Faktoren allein berücksichtigt, ohne die in Zahlen schwer ausdrückbaren hygienischen Vorteile und sonstigen Imponderabilien. Dass der Pavillonbau in dichtbebauten Gebieten mit hohem Bodenwert unwirtschaftlich ist, ist klar, doch wäre eben durch weitsichtige Bodenpolitik dafür zu sorgen, dass entsprechende Grundstücke frühzeitig der Spekulation entzogen werden. Dass das Ideal der Pavillonschule damit nicht erledigt ist, beweist Basel, wo zur Zeit eine grosszügige Anlage dieser Art von Architekt Hermann Baur, BSA, am Bruderholz im Bau begriffen ist.

Wenn für die Zürcher Schulen also auch durchweg mehrstöckige Bauten errichtet wurden, wird man doch dankbar anerkennen, dass der noch zuletzt im Schulhaus Milchbuck verwendete Typus des palastartigen monumentalen Gebäudes nunmehr hoffentlich endgültig verlassen ist. Alle abgebildeten Bauten zeigen eine entspannte offene Haltung und eine an keine Axialsymmetrie gebundene Einfügung ins Gelände. Was die innere Ausstattung und Gediegenheit der Materialien betrifft, dürften diese Schulen wohl von denen keines anderen Landes übertroffen oder auch nur erreicht werden.



Schulhaus «Waidhalde» in Zürich, erbaut 1932/33
Hochbauamt der Stadt Zürich: Herm. Herter, Architekt BSA, Stadtbaumeister

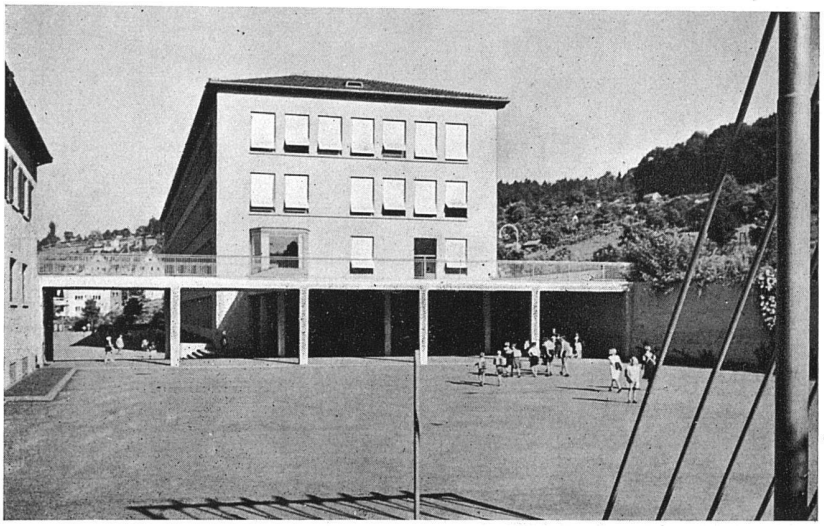




oben:
Westansicht von Schulhaus und Turnhallengebäude, ganz rechts die Kirche Wipkingen

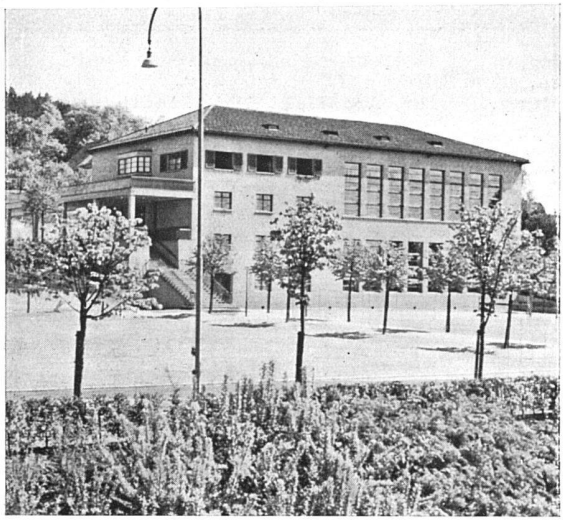
Mitte:
Situationsplan 1:3000; das gesamte Areal misst rund 18 000 m²
links: Grundriss I. Stock 1:600

unten:
Turnhof, links Turnhallengebäude, Blick aus Osten auf den Klassentrakt



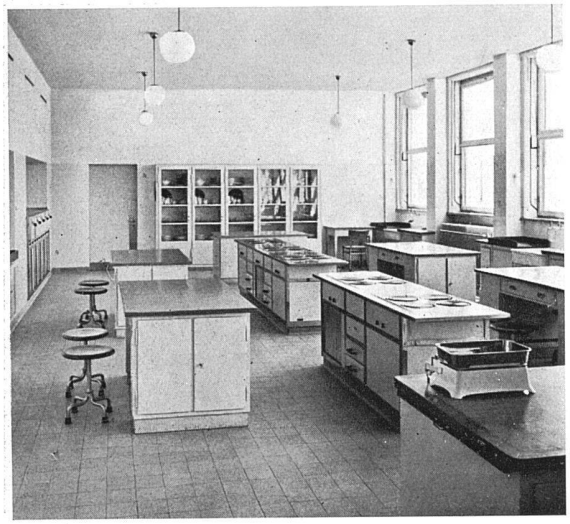
Gang vor den Schulzimmern

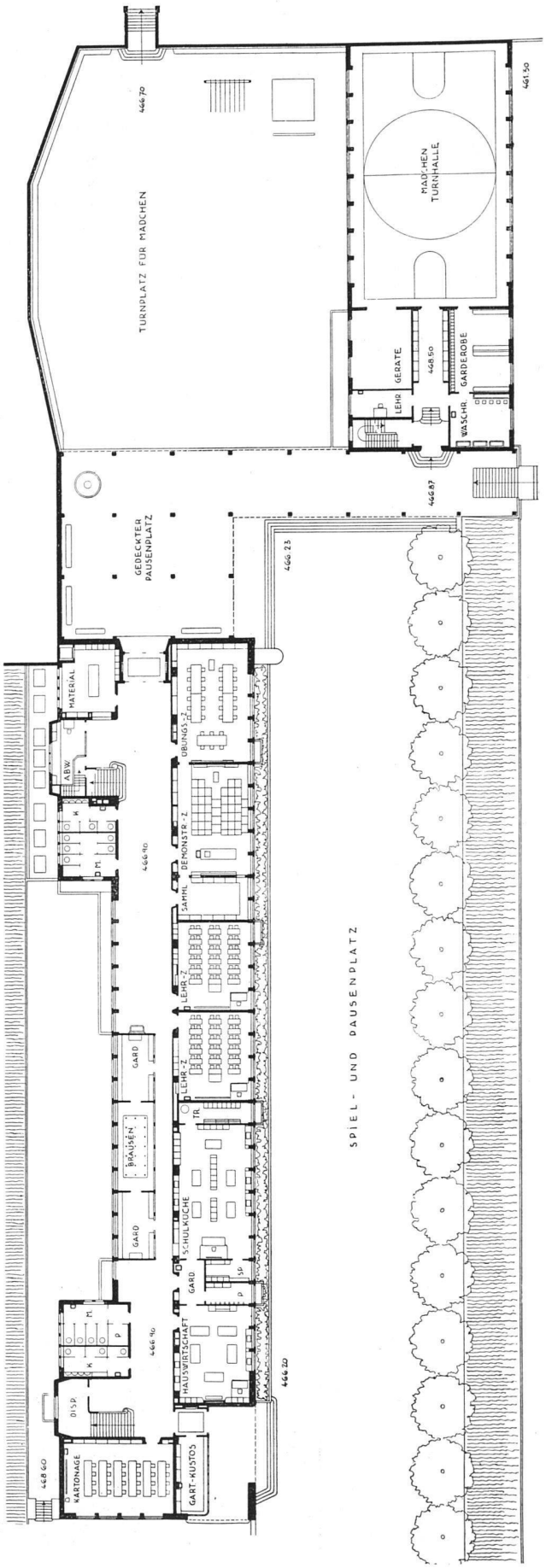
darunter: Turnhallengebäude



rechts: Erdgeschossgrundriss 1:600

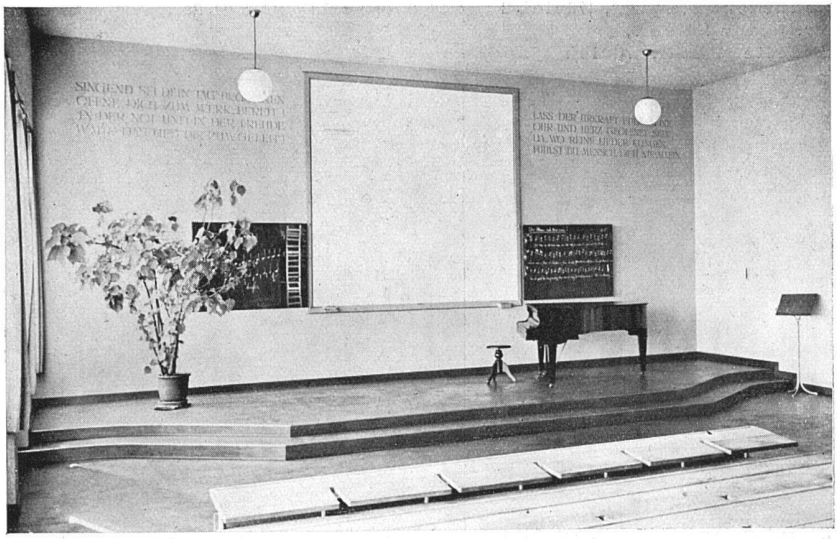
unten: Schulküche





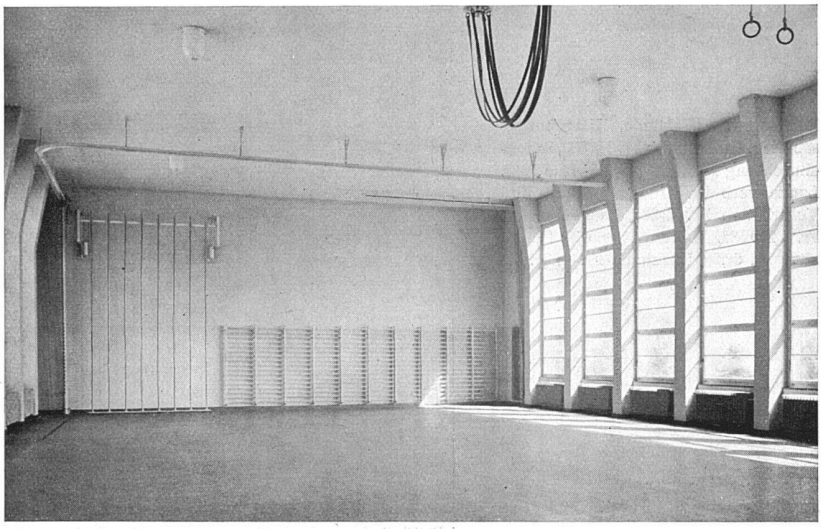
Schulhaus «Waidhalde», Zürich
Hochbauamt der Stadt Zürich:
Hermann Herter, Arch. BSA,
Stadtbaumeister

Baukosten laut Abrechnung total Fr. 3 150 210, gegenüber dem Voranschlag wurden ca. 7,5 % eingespart. Kubikmeterpreis: Schulhaus Fr. 53.—, Turnhalle Fr. 49.—.



Singsaal

Das Hauptgebäude ist 83,5 m lang; es enthält 8 Klassenzimmer für die Primarschule und 19 Klassenzimmer für die Sekundarschule, ferner Singsaal, Zeichensaal, Demonstrations- und Uebungssaal für Naturkunde, drei Arbeitsschulzimmer, Küche, Hauswirtschaftsunterricht und Brausebad. Schiebefenster in allen Klassenzimmern, «Reformbestuhlung», neues Wandtafelmodell.

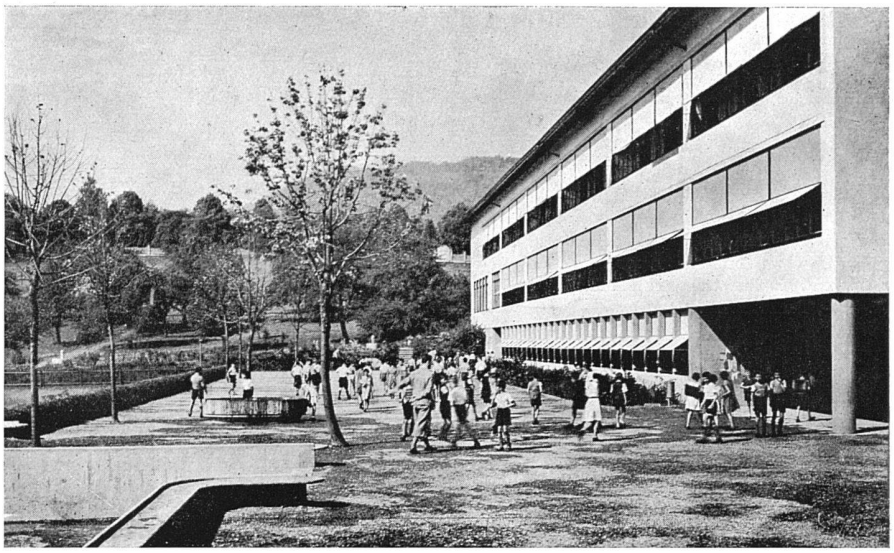


Turnhalle. Die Lage am Abhang erlaubte die beiden Turnhallen für Knaben und Mädchen übereinander anzulegen. Das 39 m lange Turnhallengebäude enthält auch die Abwartwohnung

Sitzungszimmer am Südende des Klassentraktes. Blick über das Turnhallengebäude auf die Kirche Wipkingen

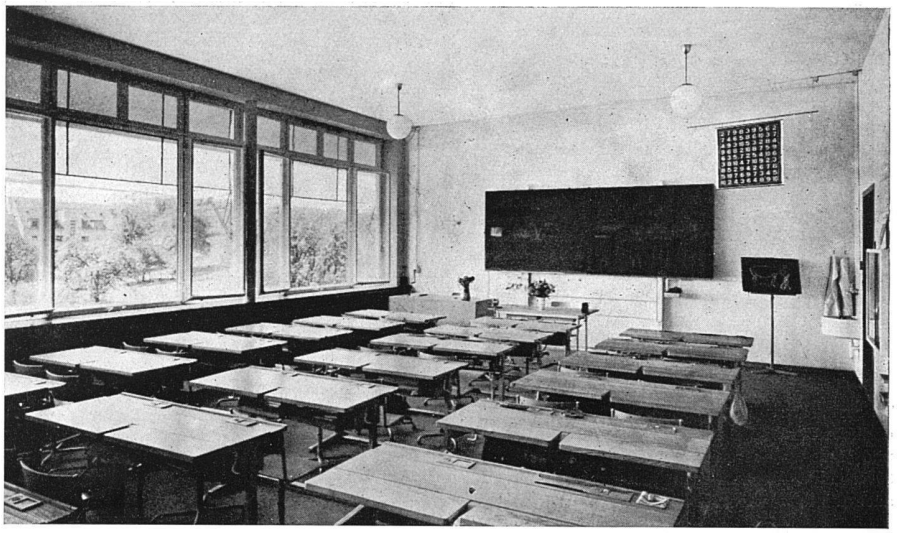
Fotos: Hans Finsler SWB, Zürich

Schulhaus Manegg, Zürich 2
Dr. Roland Rohn,
Architekt BSA, Zürich

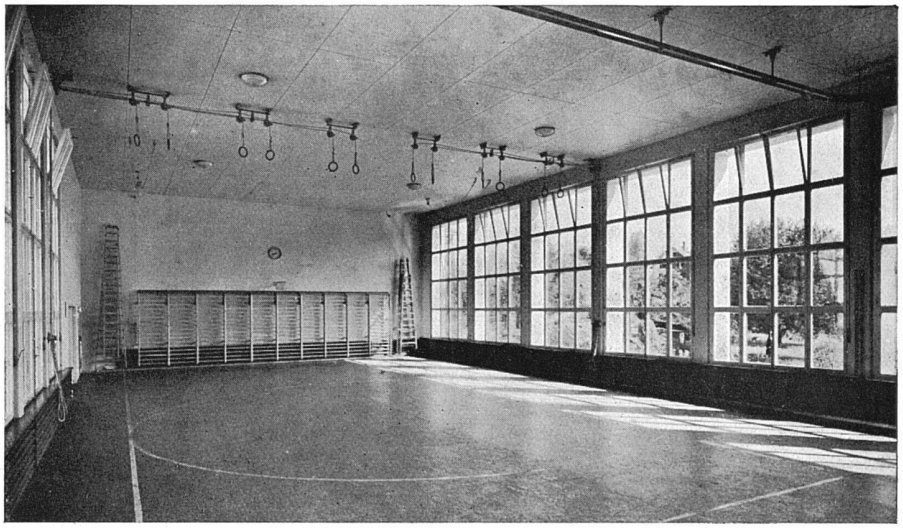


Südostfassade mit Spielplatz, 90 × 12 m

Baukosten: Gebäude, Umgebungsarbeiten, Landerwerb Fr. 991 803, Inneneinrichtung Fr. 94 449, Spielwiese inkl. Landerwerb Fr. 40 500, Strassen- und Vorarbeiten Fr. 62 832, Gesamtkosten Fr. 1 189 584. Kubikmeterpreis: Schulhaus Fr. 52.60, Turnhalle Fr. 44.95.



Klassenzimmer
Fensteröffnung 10 m breit

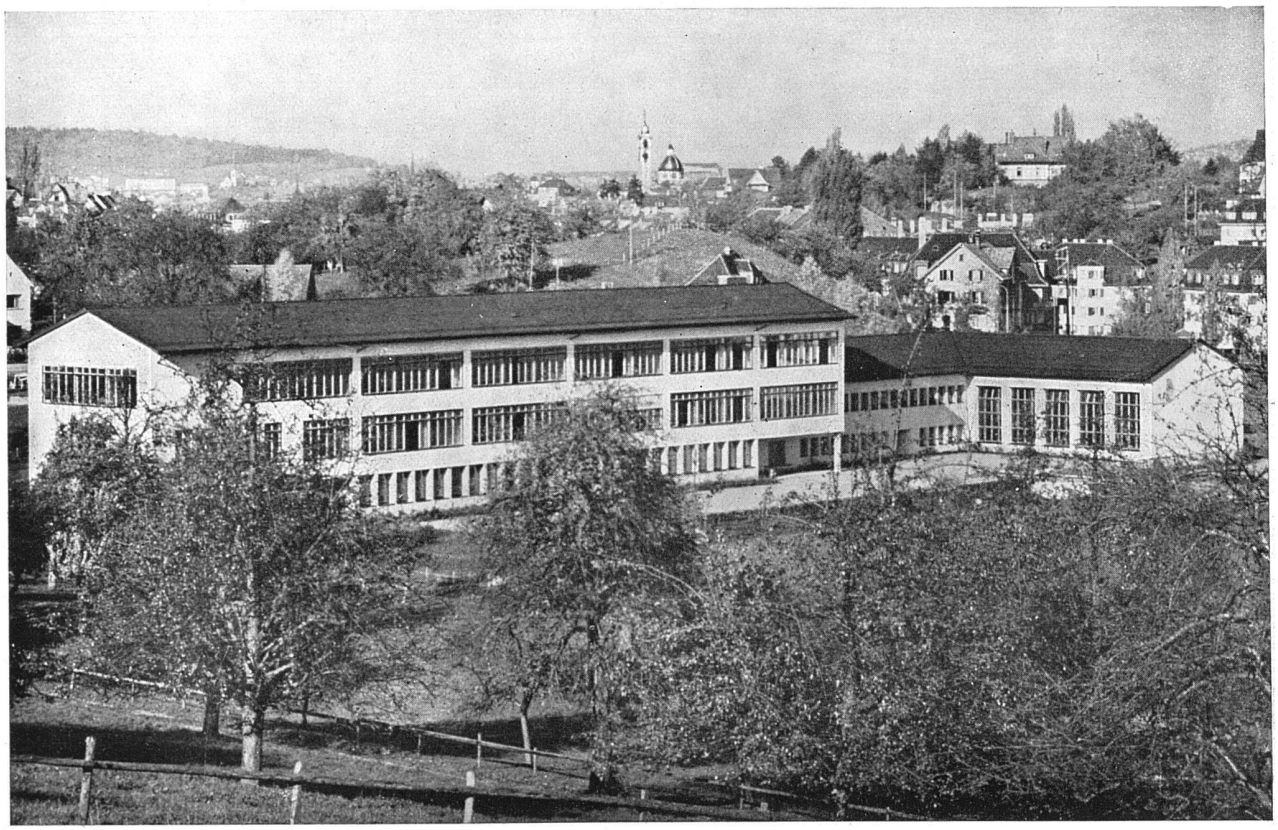


Turnhalle. Bodenbelag in Korklinoleum, Deckenverkleidung in Pavatex-Platten

Ansicht des Hauptbaues aus Südosten

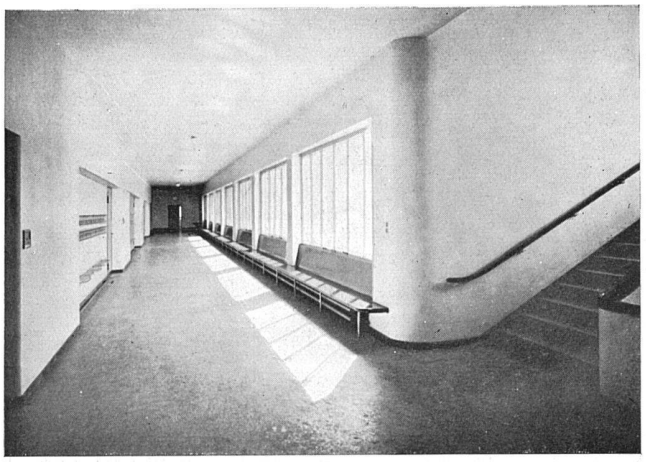
Primarschulhaus Manegg, Zürich 2, erbaut 1934/35 Dr. Roland Rohn, Architekt BSA, Zürich

Gesamtanlage aus Süden; im Obergeschoss des Verbindungstraktes zur Turnhalle Abwartwohnung und zwei Jugendherbergen zu je 30 Betten

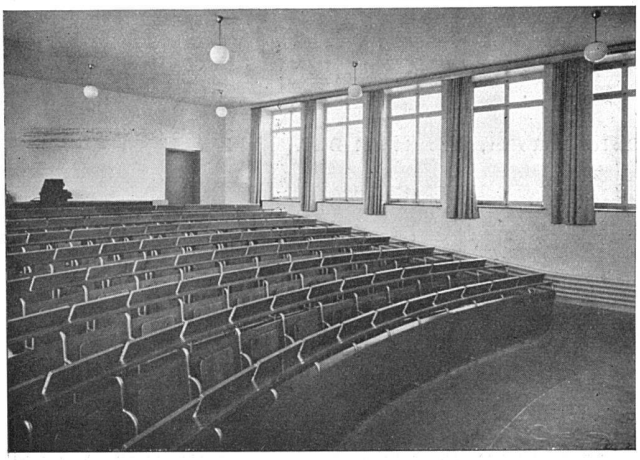


Schulhaus Manegg, Zürich 2
Dr. Roland Rohn, Architekt BSA, Zürich
Im dreigeschossigen Haupttrakt 12 Klassen nebst Nebenräumen

Eine ausführliche Publikation dieses Schulhauses findet sich im «Baumeister», Heft 9, September 1936

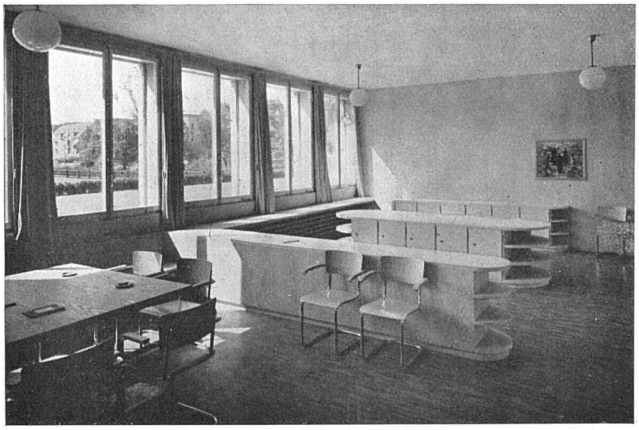


Gang im I. Stock

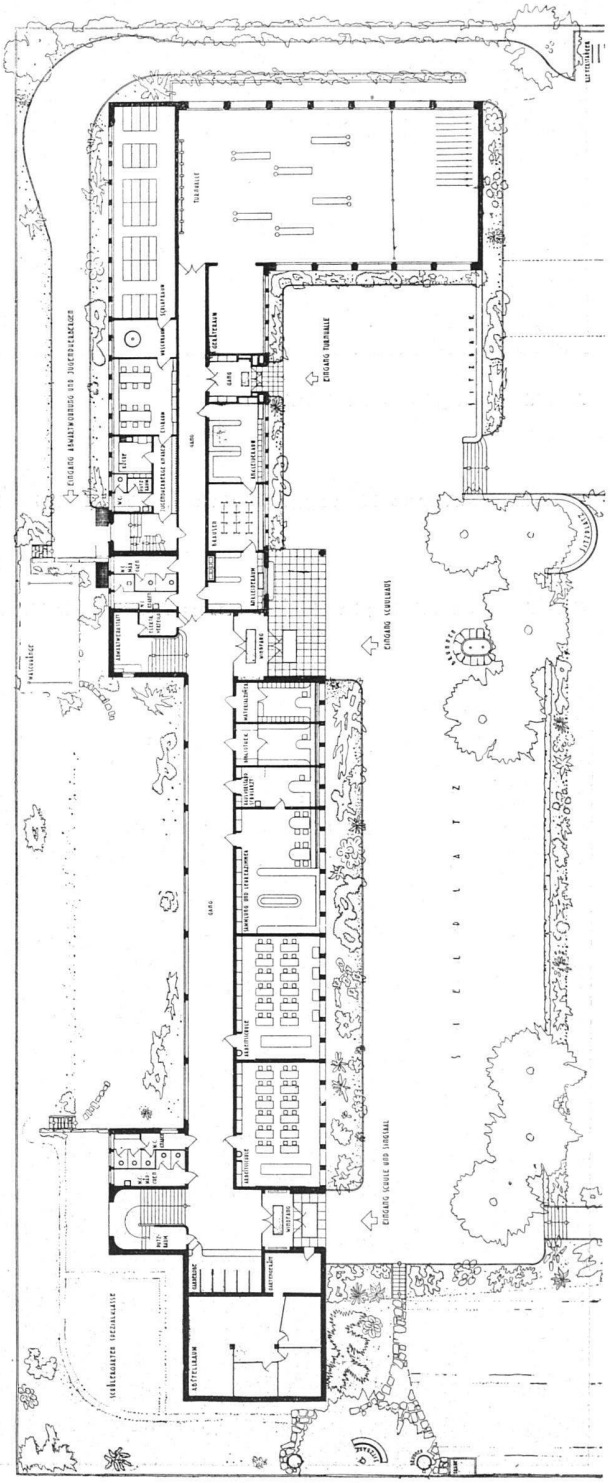


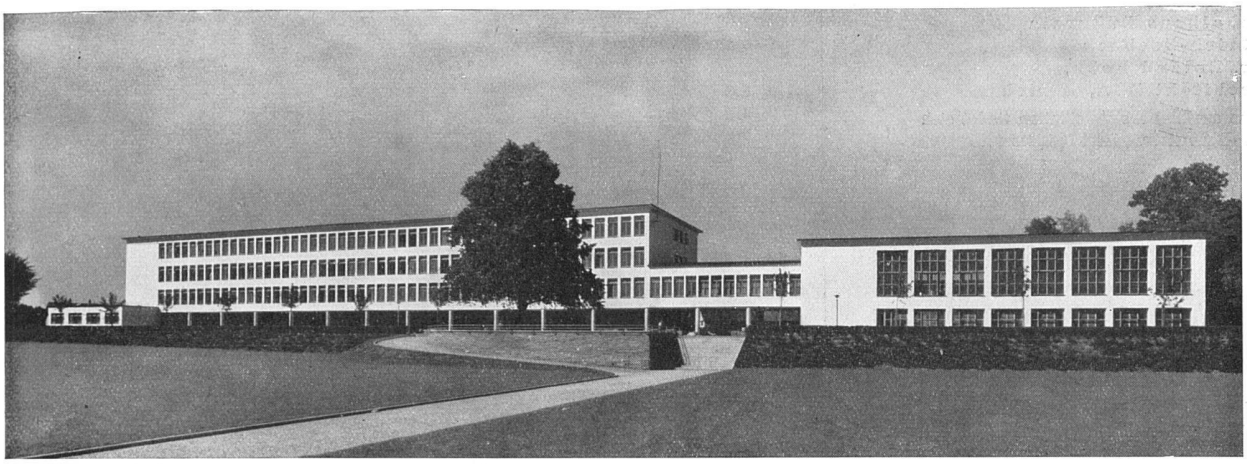
Sing- und Vortragssaal, ansteigende Bestuhlung von 144 Plätzen

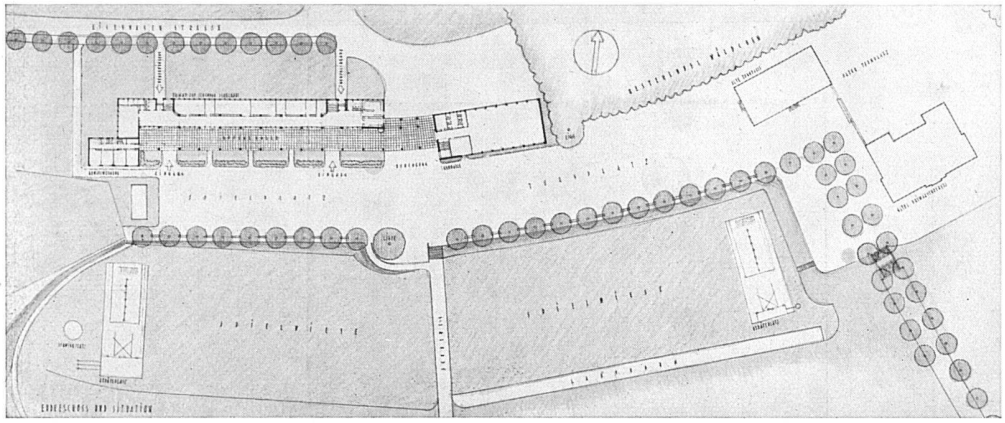
Lehrer- und Sammlungszimmer



Grundriss Erdgeschoss 1 : 600





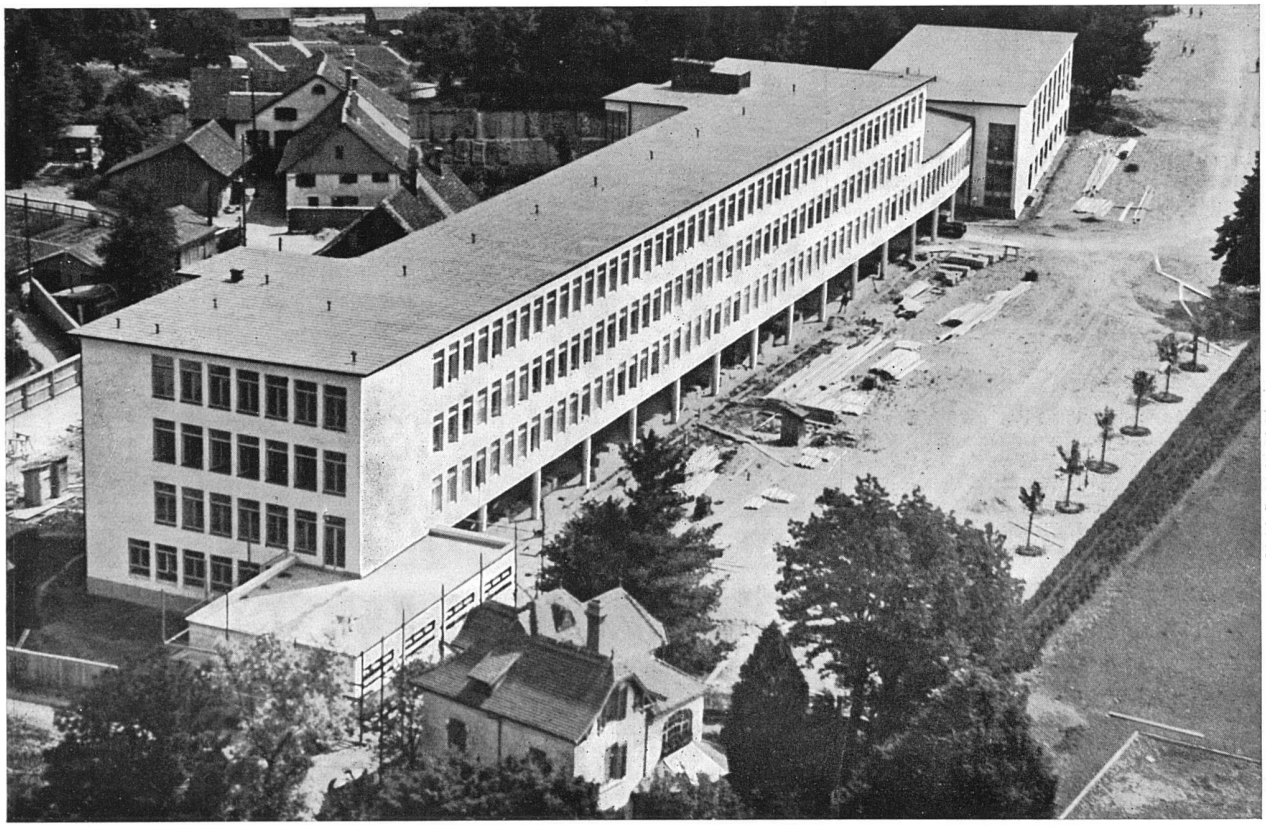


Schulhaus Buhnrain
Zürich-Seebach
Dr. Roland Rohn,
Arch. BSA, Zürich
Erbaut 1933/34

oben:
Ansicht von Süden

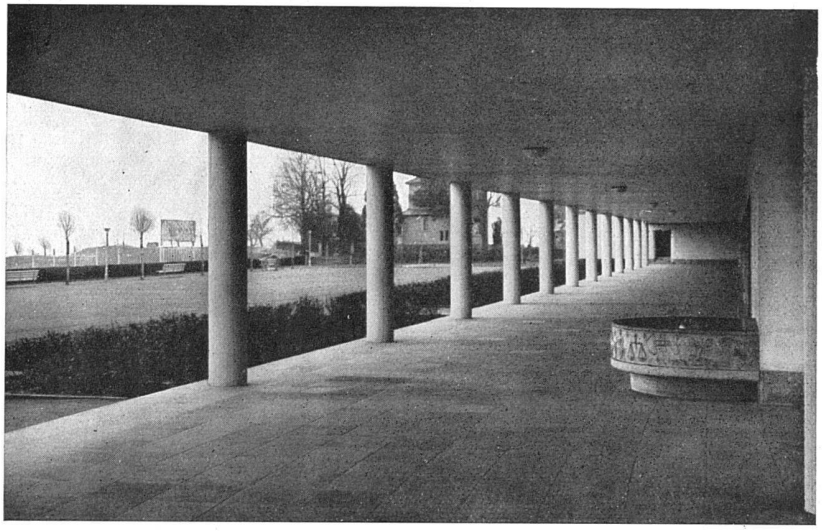
Mitte:
Lageplan 1:2500

unten:
Flugbild aus Südwesten
(Rohbauzustand)

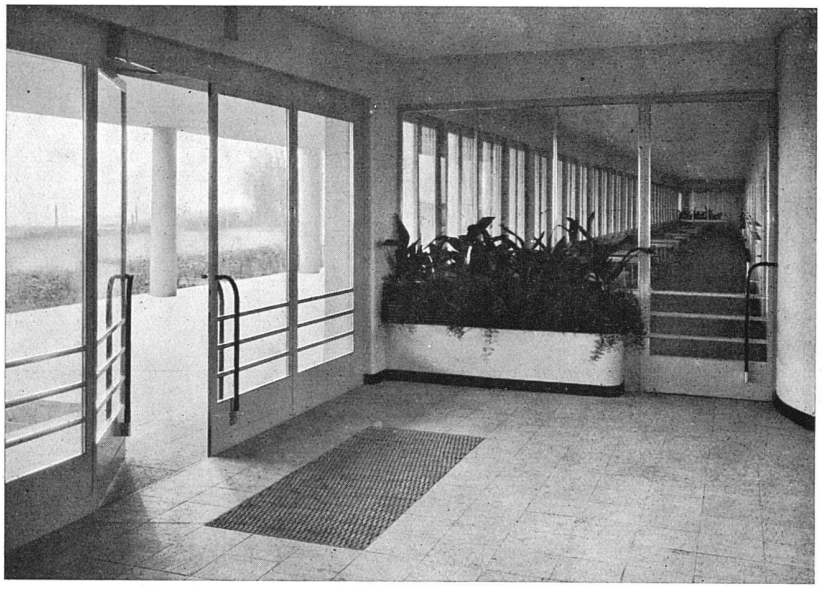


Schulhaus Buhnrain
Zürich-Seebach
Dr. Roland Rohn,
Architekt BSA, Zürich

Eine ausführliche Publikation findet sich im «Baumeister», Heft 3, März 1935

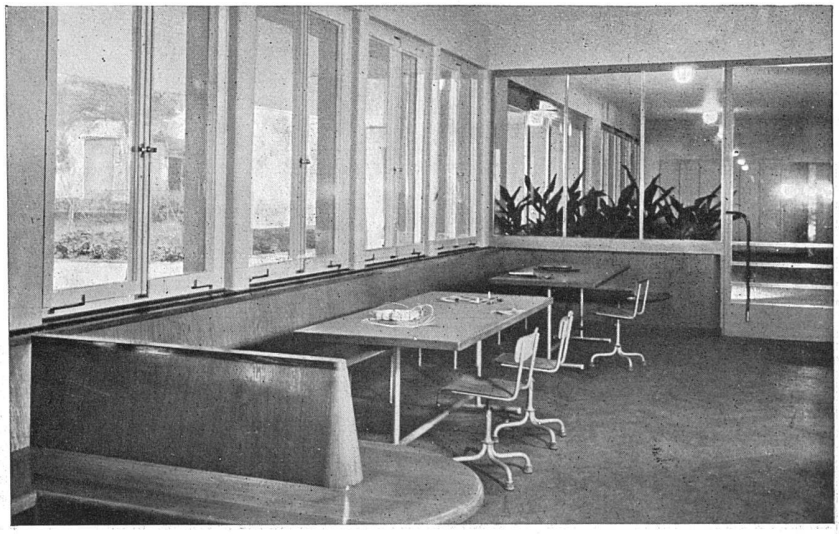


Offene Spielhalle, 7 m breit, davor Spiel- und Pausenplatz von 2400 m². Der östlich an diesen anschliessende Turnplatz von 4300 m² dient zugleich dem alten Schulhaus; südlich vorgelagert eine Spielwiese von 45 × 130 m



Eingangshalle, links offene Spielhalle, hinter der Glastüre rechts der Gang mit den Nischen für Schülerspeisung

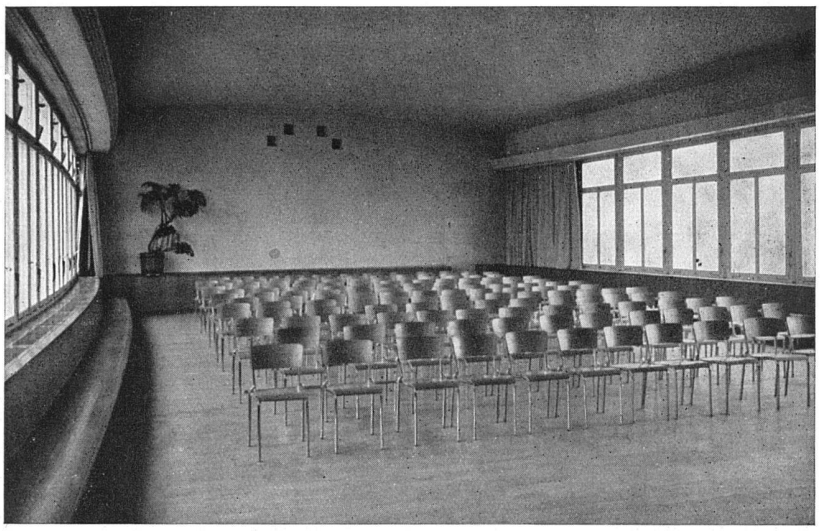
Baukosten: Schulhaus Fr. 1 446 000, Turnhalle Fr. 382 300, Umgebungsarbeiten Fr. 247 000, Landerwerb Fr. 215 000, total Fr. 2 290 300; hiezu für Mobiliar und Geräte Fr. 198 000, Spielwiese einschliesslich Landerwerb Fr. 296 000, Gesamtkosten Fr. 2 843 300. Kubikmeterpreis: Schulhaus Fr. 57.—, Turnhalle Fr. 53.—.



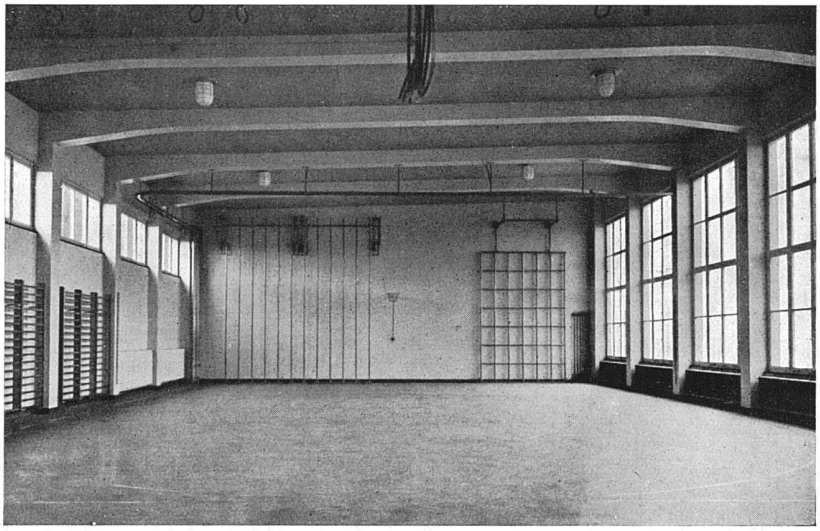
Gang im Erdgeschoss, mit Bestuhlung für Schülerspeisungen

Schulhaus Buhnrain
Zürich-Seebach
Dr. Roland Rohn,
Architekt BSA, Zürich

Das Schulhaus enthält im I. Stock 8 Klassenzimmer für Primarschule und im II. und III. Obergeschoss 14 Klassenzimmer für Sekundarschule; im Untergeschoss Hauswirtschafts- und Handfertigkeitsräume.

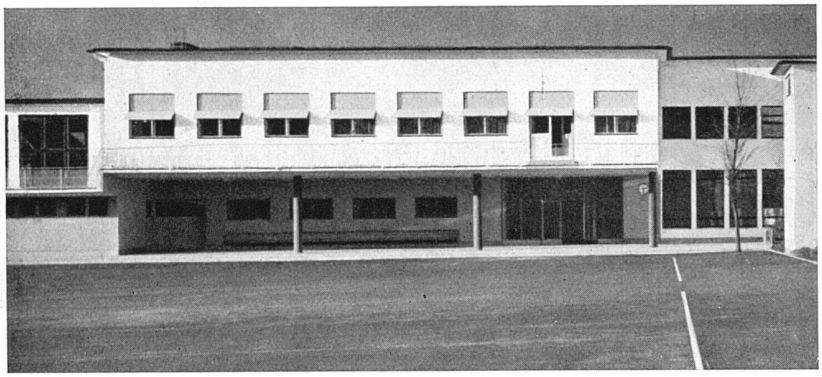


Sing- und Vortragssaal, 168 m², mit 200 Plätzen und Kinokabine. Decke und Wände grau-beige, Mobiliar Natureiche hell, indirekte Beleuchtung



Turnhalle, 14,2 × 25 m. Bodenbelag in grauem Korklinoleum. Deckenverkleidung mit «Pavatex»-Platten, naturfarben, darunter ein weiterer Turnraum mit Weichboden und Sprunganlage sowie Waschräume

Zeichensaal, 86 m²

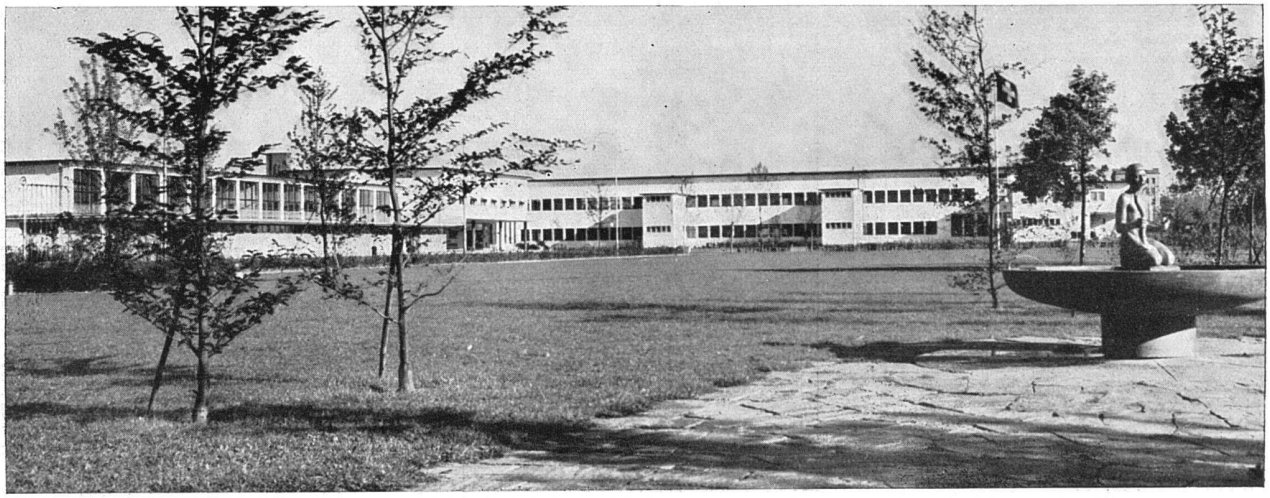


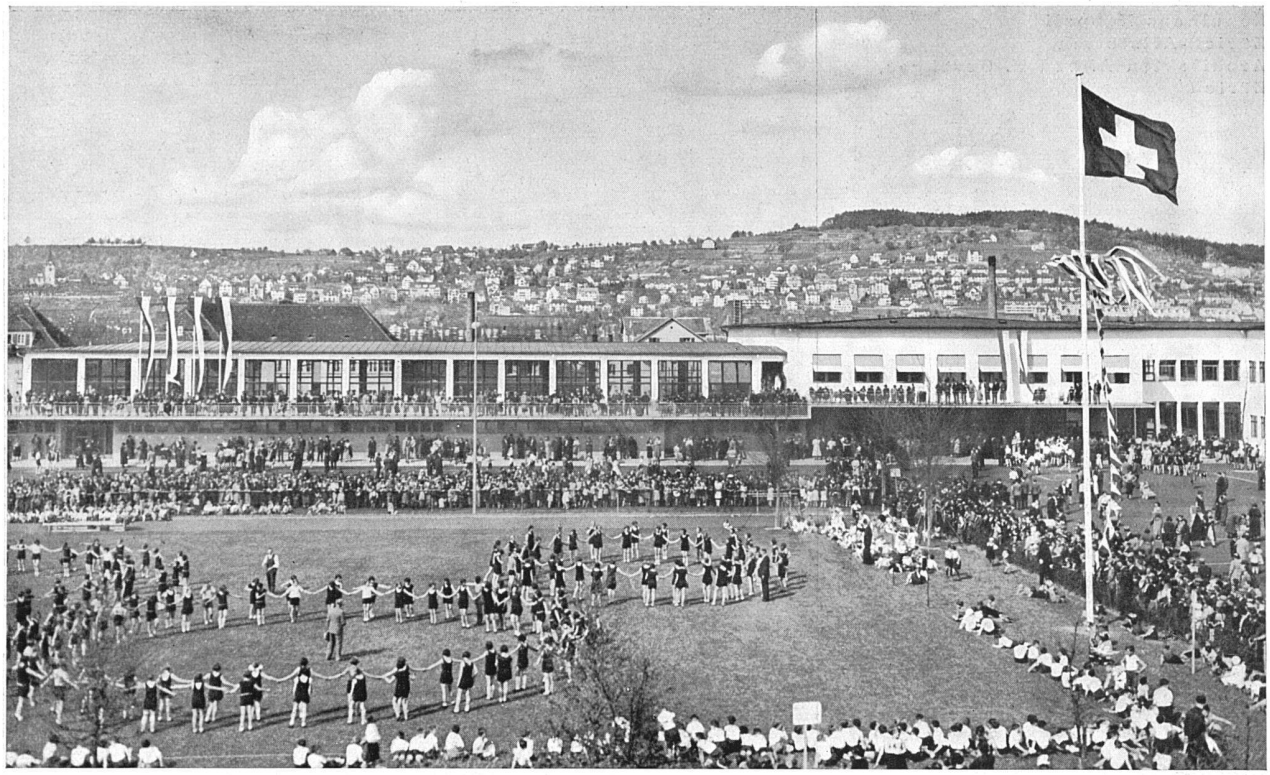
Schulhaus Kappeli
Zürich-Altstetten
Arch. A. und H. Oeschger, Zürich

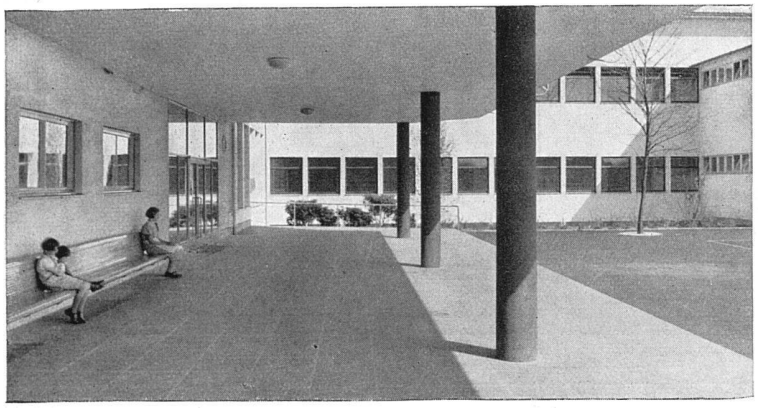
oben: Klassentrakt aus Nordosten, links Versammlungssaal, im Vordergrund Schulgärten. Der Klassentrakt enthält 8 Primar- und 12 Sekundarschulklassen, mit getrennten Eingängen

links: Trakt der Spezialzimmer, davor gedeckte Pausenhalle, links Turnhallen, rechts Klassentrakt, aus Südwesten vom Turnplatz gesehen

unten: Gesamtansicht aus Westen, links Turnhallenflügel







Schulhaus Kappeli in Zürich-Altstetten
Architekten A. und H. Oeschger, Zürich
Wettbewerb 1932, Einweihung 1937

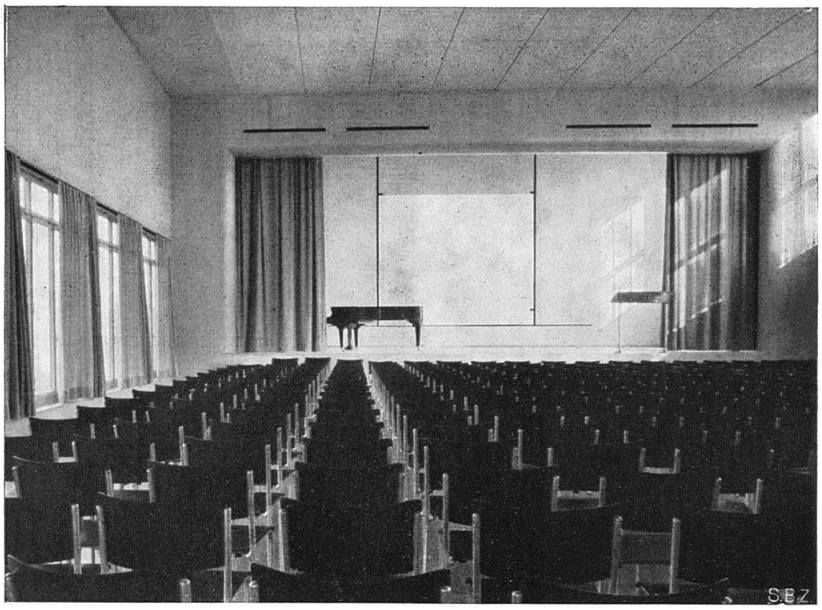
Baukosten laut Abrechnung: Schulhaus samt Spezialzimmertrakt und Versammlungsflügel Fr. 1 643 736, Kubikmeterpreis Fr. 53.—; Turnhallen mit Diensträumen Fr. 583 547, Kubikmeterpreis Fr. 46.—; Kindergartengebäude Fr. 280 152, Kubikmeterpreis Fr. 66.50; Gesamtanlagekosten Fr. 3 458 871; gegenüber dem Voranschlag wurde eine Einsparung von 5% erzielt.

oben: Ansicht aus Südwesten, am Tag der Einweihung 8. Mai 1937

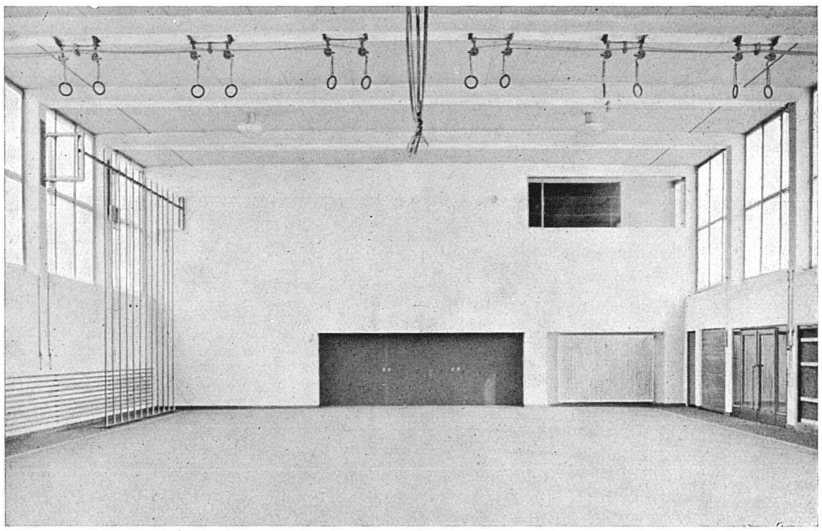
Mitte: Äussere Pausenhalle, Blick nach Osten, gegen den Klassentrakt

unten: Ansicht des Klassentraktes aus Südosten, links Versammlungssaal, im Vordergrund alte Kiesgrube

Schulhaus Kappeli
Zürich-Altstetten
Architekten A. und H. Oeschger, Zürich

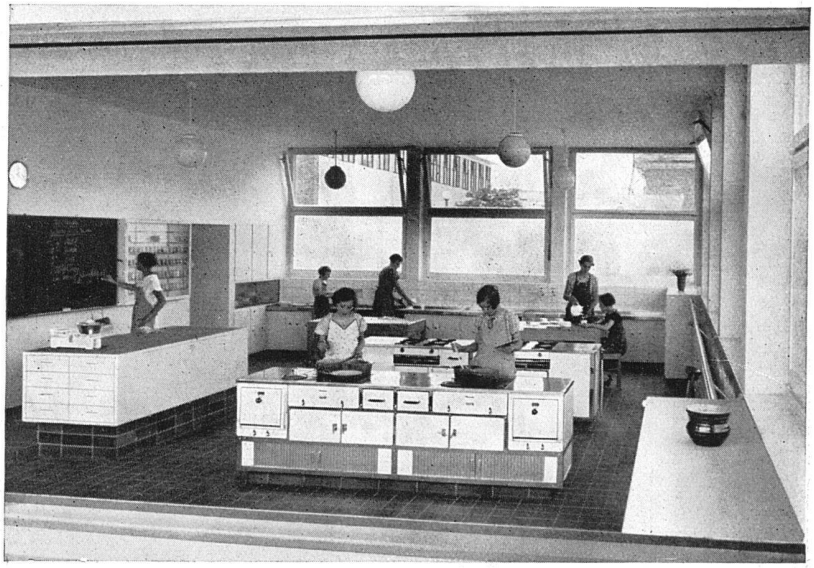


Versammlungssaal (Raum 81 des Grundrisses), links Blick auf die Schulgärten, rechts hochliegende Fenster gegen die Strasse. Der Saal liegt an der Südecke des Klassentraktes in nächster Nähe der Badenerstrasse; er hat Bühne und Kinokabine und bietet 350 Personen Platz; im Obergeschoss darüber Singzimmer



Turnhalle. Das Schulhaus besitzt eine Mädchen- und eine Knabenturnhalle, je 14,20 × 25 m, auch für Vereine benützbar. Im Untergeschoss Halle für «Nationalturnen» und Leichtathletik für Vereine, unter der Mädchenturnhalle Gantlokal mit Raum für 250 Personen, mit direkter Zufahrt von der Bäckerstrasse

Eine ausführliche Publikation des Schulhauses Kappeli mit allen Grundrissen usw. in «Schweiz. Bauzeitung», Bd. 110, Nr. 19 vom 6. Nov. 1937, ausserdem in der von der Kreisschulpflege Limmattal herausgegebenen «Festschrift zur Einweihung usw.» von Hans Wecker.

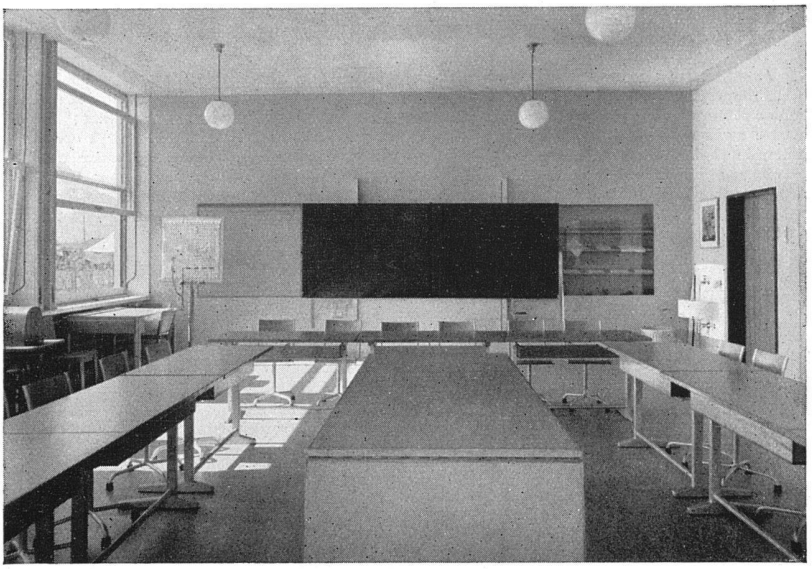


Schulküche im Untergeschoss, für Gas und Elektrisch

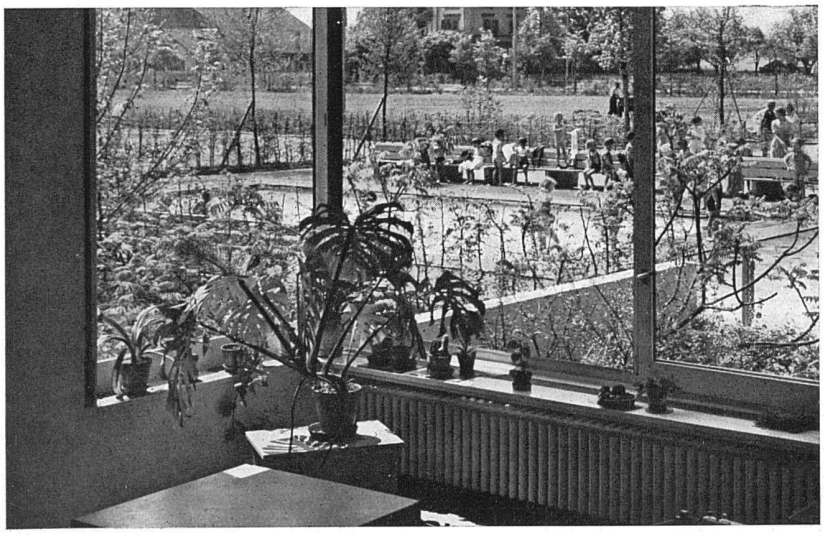
Alle Fotos von G. Schuh SWB, Zürich

Schulhaus Kappeli
Zürich-Altstetten
Arch. A. und H. Oeschger, Zürich

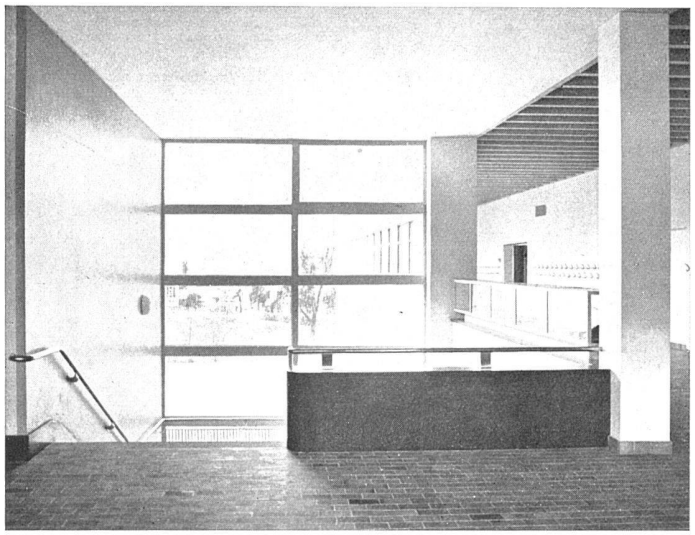
Singsaal über dem Versammlungssaal; er dient Schul- wie Vereinszwecken und ist ohne Betreten des Schulhauses zugänglich

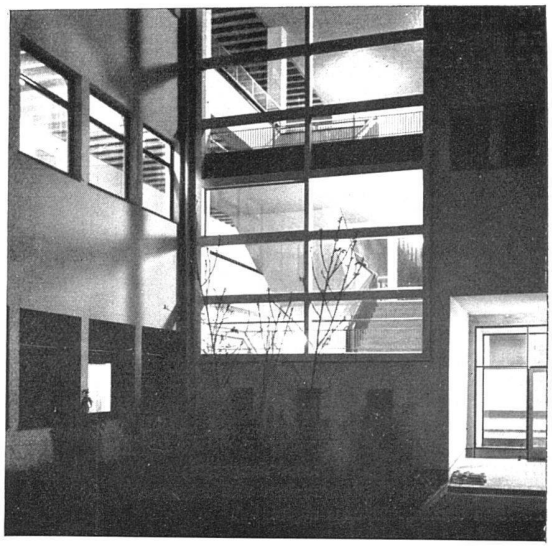


Mädchen-Handarbeitszimmer
Die Klassenzimmer mit 66 bezw. 55 m² Grundfläche entsprechen den städtischen Normen. Raumtiefe 7,25 m, grösser als gewöhnlich, zur Ausnützung der freien Bestuhlung



Kindergarten, besonderes Gebäude westlich der Turnhallen (e im Lageplan), zwei Räume von je 85 m², gemeinsamer Vorplatz; im Obergeschoss, unabhängig erreichbar, zwei Horträume nebst kleiner Küche und Mädchen-Handarbeitszimmer

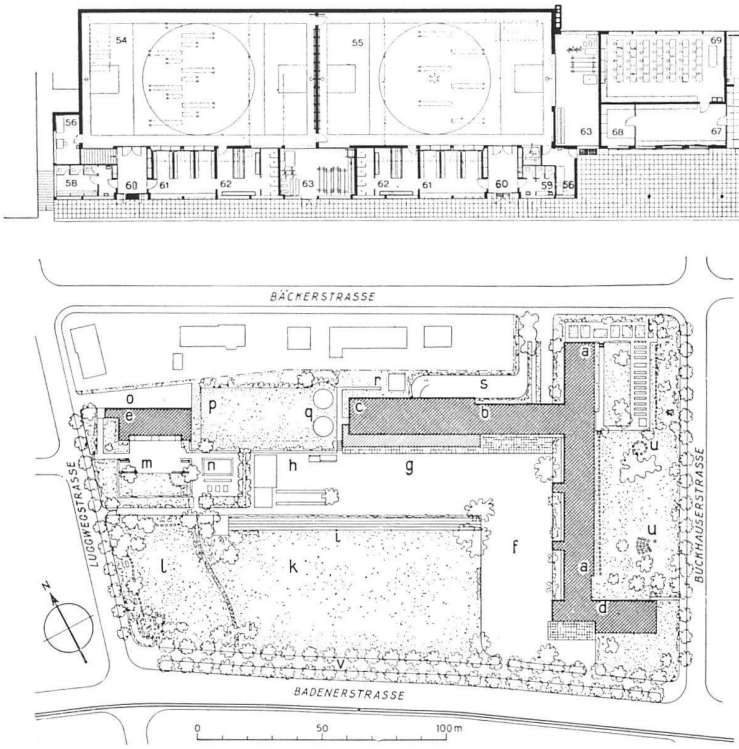




Schulhaus Kappeli in Zürich-Altstetten
Architekten A. und H. Oeschger, Zürich
Erbaut Mai 1935 bis April 1937

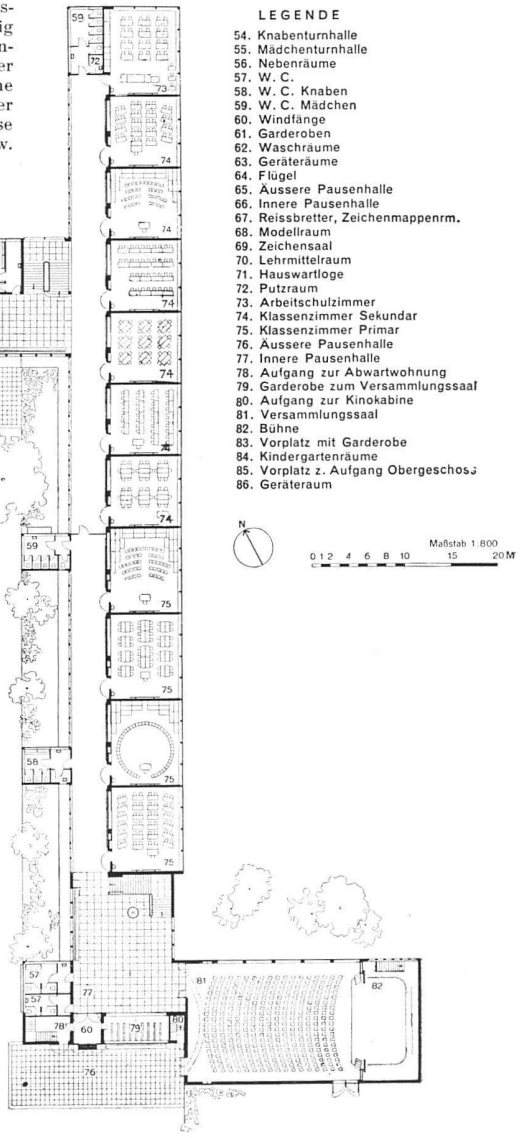
Treppenhaus und Pausenhalle
(Raum 66 des Grundrisses) bei Tag und Nacht

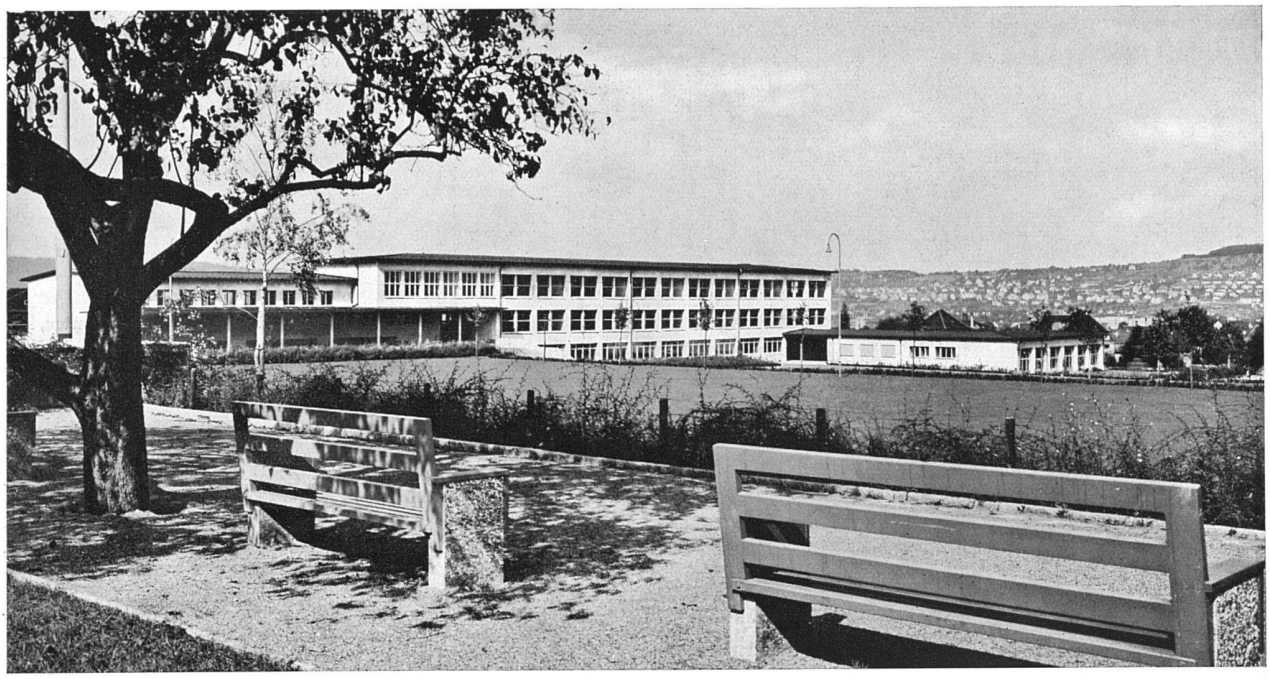
Ausführung: Fundamente, Tragwerk, Umfassungsmauern Eisenbeton, Fassaden schalungsroh, innenseitig Hintermauerung in Zelltonsteinen, teilweise auch Korkisolierung, aussenseitig lichter Mineralfarbenanstrich. Fensterpfeiler beim Klassentrakt in Formen vorbetoniert; Trennwände zwischen den Klassenzimmern tragend, 25 cm Backstein. Alle Dachstühle sowie der federnde Boden der Turnhallen und der Bühne Holz, Dächer Kupferblech. Unterrichtsräume durchwegs vertikale Schiebefenster mit verbessertem Hawabeschläge, Verglasung von der Brüstung bis zur Decke. Versammlungssaal, Turnhallen und Unterrichtsräume Deckenfriese aus Akustikplatten. Bei Hallen, Klassenzimmern, Schulküche, Brausebad, W.C.-Anlagen usw. ist Querlüftung möglich.



Lageplan 1:3000

Legende: a Klassentrakt, b Spezialzimmer, c Turnhallen, d Versammlungssaal, e Kindergarten, f Pausen- und Spielplatz, g Turnplatz, h Geräte, i Laufbahn, k Spielwiese, l Oeffentliche Anlage, m Spielplatz, Spielwiese, Kindergarten, n Planschbecken, o Zufahrt Volksküche u. städt. Diensträume, p Ballwiese (Platz f. Hallenschwimmbad, q Schwingplätze, r Steinstossen usw., s Zufahrt Gantlokal und Heizung, u Schulgarten u. Wiese



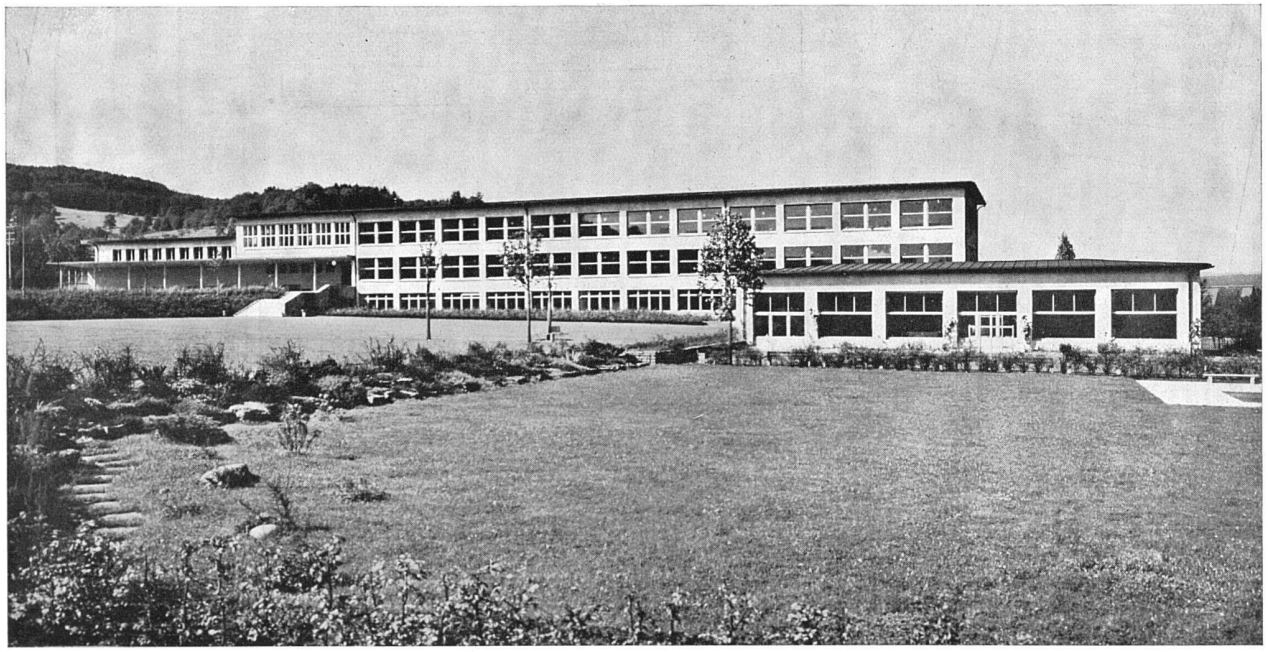


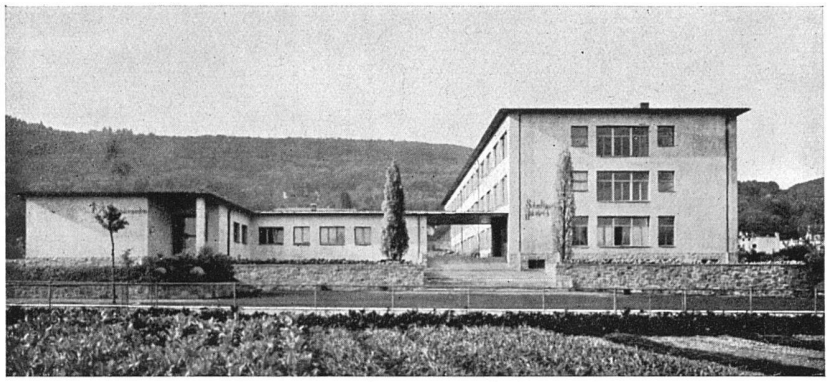
Schulhaus «In der Ey»,
Zürich-Albisrieden
Henauer & Witschi, Arch. BSA, Zürich

oben. Ansicht aus Süden, mit Blick über die Mulde des Limmattales gegen Höngg

Mitte: Gedeckte Halle vor dem Turnhallenflügel

unten: Ansicht aus Südosten,
rechts Kindergarten, links Turnhalle





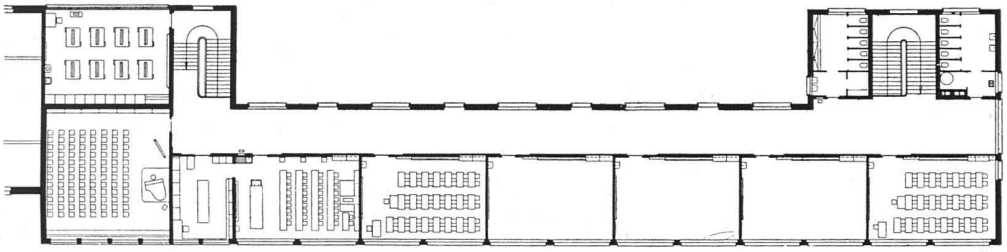
Schulhaus «In der Ey»
Zürich-Albisrieden
Henauer & Witschi,
Architekten BSA, Zürich

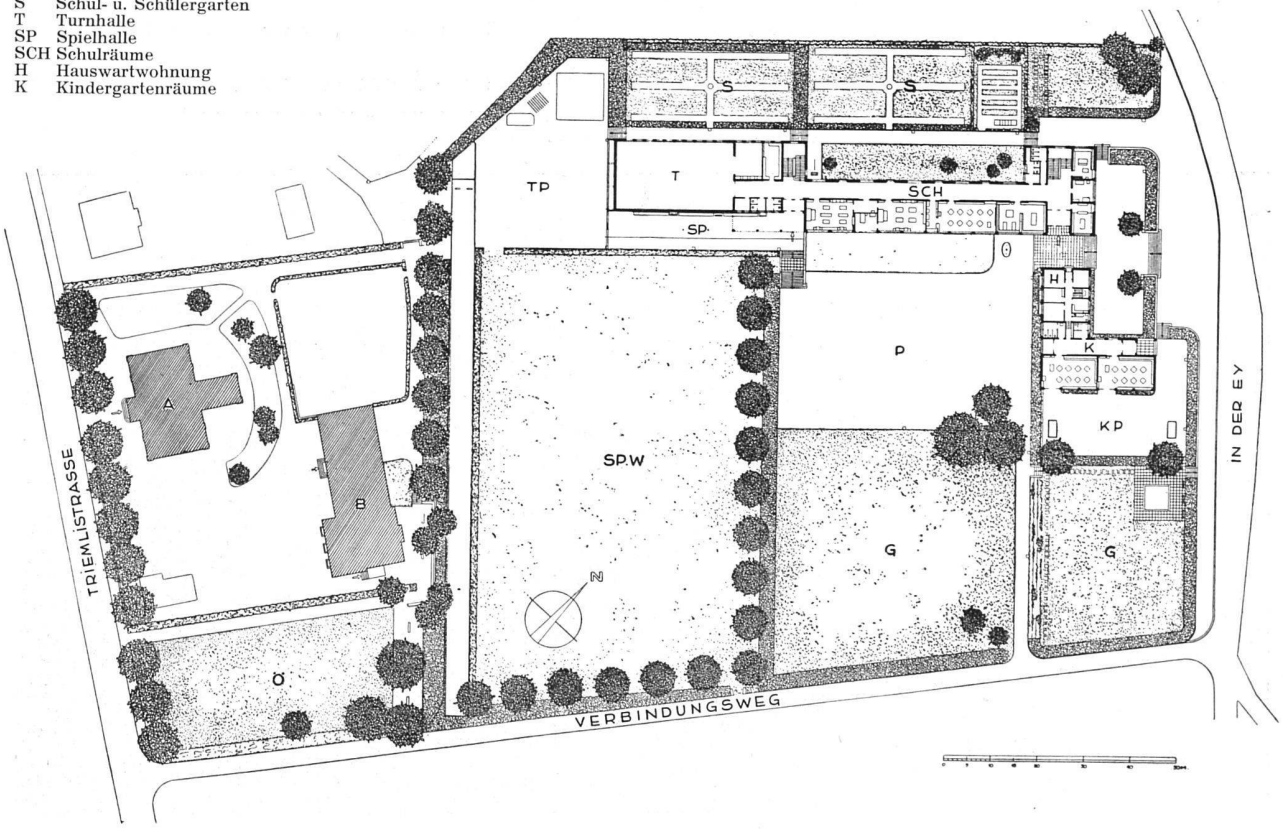
Ansicht aus Nordosten, links Kindergarten, im Verbindungsbau zum Hauptbau die Abwartwohnung

Das Schulhaus dient sowohl für Primar- wie für Sekundarschulzwecke; es enthält 11 Klassenzimmer für je 44 Schüler, 1 Naturkundezimmer mit Sammlungszimmer, 1 Singsaal, 1 Lehrerzimmer, 1 Handfertigkeitsraum, Hausvorstand, Bibliothek, Sanitätszimmer und Hauswartwohnung. Bebaute Fläche 1124 m². Baukosten ohne Innenausstattung Fr. 785 224. Umbauter Raum 15 066 m³. Einheitspreis pro m³ umbauten Raumes Fr. 51.95. Kosten der Möblierung u. Innenausstattung Fr. 102 405. Pausenplatz 33,4 × 54 m, 1804 m²; Schülergarten 17 × 72 m, 1224 m². Der Kindergartenflügel enthält 2 Kindergartenlokale für je 36 Kinder und einen Geräteraum. Bebaute Fläche 307 m². Baukosten ohne Innenausstattung Fr. 98 055. Umbauter Raum 1880 m³, Kubikmeterpreis Fr. 51.55. Kosten der Möblierung und Innenausstattung Fr. 5582. Kindergartenspielplatz 14 × 32 m, 448 m².

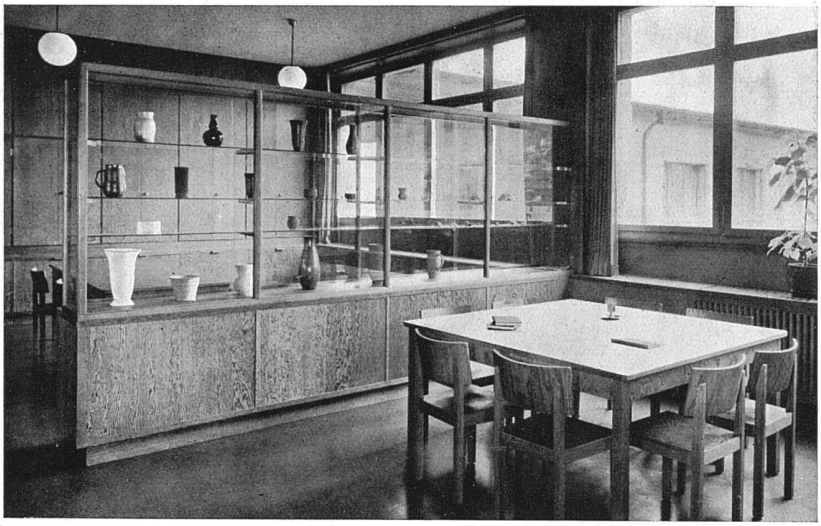
Grundrisse:
Obergeschoss 1 : 600
Erdgeschoss 1 : 1600

A Altes Schulhaus «A» an der Triemlistrasse
B Altes Schulhaus «B» mit Turnhalle an der Triemlistrasse
Ö Öffentliche Grünanlage
L Aschenlaufbahn
SpW Grosse Spielwiese
TP Turnplatz
G Grün- und Spielfläche
P Pausenplatz
KP Kindergartenspielplatz
S Schul- u. Schülergarten
T Turnhalle
SP Spielhalle
SCH Schulräume
H Hauswartwohnung
K Kindergartenräume





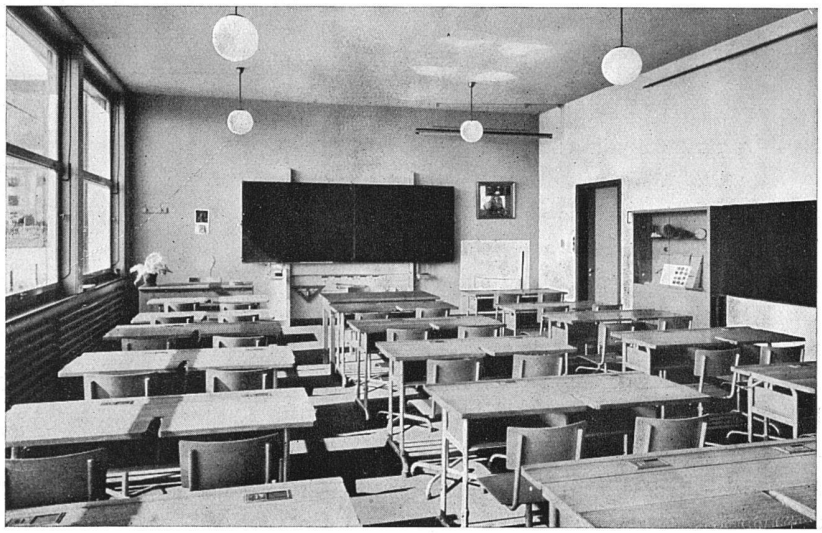
Schulhaus «In der Ey»
Zürich-Albisrieden
Henauer & Witschi,
Architekten BSA, Zürich



Lehrerzimmer mit Sammlungsvitrine

Der Turnhallenflügel (bebaute Fläche 700 m²) enthält 1 Turnhalle (25 × 14,2 m), 1 Turngeräteraum, 2 Garderobenräume, 1 Turnlehrerzimmer, 1 Schwingraum mit Sprunganlage (10,3 × 14,2 m), 1 Brauseraum mit 2 Ankleidezimmern und Spielhalle. Baukosten ohne Innenausstattung Fr. 236 855, umbauter Raum 5659 m³, Kubikmeterpreis Fr. 41.85. Kosten der Geräte und Innenausstattung Fr. 18 269.90, Turnplatz (28 × 34 m) 952 m², Spielwiese (60 × 92 m) 5520 m².

Turnhalle



Klassenzimmer
Aufnahmen: H. Wolf-Bender's Erben, Zürich